



Aemme-Zytig
3401 Burgdorf
034/ 428 28 26
www.aemme-zytig.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'552
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 320.7
Abo-Nr.: 1053932
Seite: 10
Fläche: 14'032 mm²

«Lützelflüh hat mehr Verstand als Bern»

Die SVP-Prominenz hatte in Lützelflüh ein Heimspiel.

Die Namen auf der Einladung zum «Fyrabegespäch» der SVP Lützelflüh liessen aufhorchen. Toni Brunner, Nadja Pieren und Erich Hess. Brunner ist der amtierende Parteipräsident der SVP Schweiz, Pieren die populäre Grossrätin aus Burgdorf und Hess ist durch seinen Kampf gegen die Reithalle in Bern zu zweifelhaftem Ruhm gekommen.

«Tschuttimatsch»

Moderator Reto Wiedmer von Radio Neol fragte Toni Brunner nach seinem Wohlergehen. Mit angeschlagener Stimme erklärt er, er sei am «Tschuttimatsch» des FC Basel gegen FC Bayern München gewesen. «Als ich die langen Gesichter der Bayern-Chefs Rummenige und Hoeness sah, schrie ich noch lauter.» Im Verlauf des Gesprächs erzählte Brunner viele



Im Bann von Toni Brunner: Neo1-Moderator Reto Wiedmer, Grossrätin Nadja Pieren und Stadtrat von Bern, Erich Hess, hörten ihm gerne zu. Simon Stettler

interessante Details aus seinem Alltag. Er arbeitet nach wie vor auf dem Bauernhof. Natürlich sei er aber auch viel unterwegs. Der Weg vom Toggenburg nach Bern ist für ihn keine einfache Angelegenheit. «Da die anderen Parteipräsidenten fast alle aus der Westschweiz stammen, treffen wir uns

nicht mehr in Zürich, sondern in Bern. Das heisst, ich brauche drei Stunden, pro Weg.»

«Einheimische»

Bei Nadja Pieren sieht ein Arbeitstag anders aus: «Ich betreue die Jüngsten in meiner Kinderkrippe.» Auch Erich Hess betonte, dass er früh aufstehen

müsse. «Als Lastwagenfahrer komme ich natürlich viel herum», meinte er in breitestem Berndeutsch. Alle Kandidaten waren besorgt, möglichst einheimisch zu wirken. Hess beschwor Zolbrück, wo er aufgewachsen sei. Pieren erwähnt ihre Lützelflüher Vorfahren und Toni Brunner

verglich einfach das Toggenburg mit dem Emmental und bürgerte sich so quasi ein.

An diesem ungezwungenen Anlass stand oft der Spass im Vordergrund. Ein Heimspiel für Toni Brunner. Er brachte das Publikum mit seinen Sprüchen immer wieder zum Lachen: «Ich habe das Gefühl, dass

in diesem Raum mehr Leute mit gesundem Menschenverstand sitzen, als im Bundeshaus», oder: «Politik macht nicht reich, aber schön.»

Die Zuhörer waren vom Anlass begeistert. Ueli Zaugg aus Lützelflüh meinte: «Es ist sehr interessant. Auch wenn nicht alle von der SVP sind, herrscht eine lockere, familiäre Stimmung.»

Blocher, der Jäger

Auf die Frage, was Christoph Blocher so treibe, erzählte Brunner: «Er ist im Moment sehr beschäftigt. Er macht nämlich den Jagdschein.» Es sei schwierig, mit ihm zu telefonieren. Der Grund dafür sei, dass Blocher jeweils irgendwo im Schnee liege und gerade ein Tier im Visier habe und deswegen nur flüstern könne. Am Ende wurden noch die Kandidaten der SVP Lützelflüh für die Gemeinderatswahlen vorgestellt. 552.